Silberlorbeer Bundespräsidenten

Flughafen, Rathaus Schöneberg, Olympia-Stadion: Berlin feiert den Fußballweltmeister

Von FRITZ CLAUSS

BERLIN, 18. Juli

Mit der festlichen Stunde im Olympiastadion und der Verleihung des silbernen Lorbeerblattes durch den Bundespräsidenten erreichten die Stationen der vielfältigen Ehrungen unserer siegreichen Fußballmannschaft ihren Gipfel. 85 000 auf den Rängen der klassischen Kampfstätte bereiteten den Männern um Herberger einen Empfang, wie er herzlicher nicht sein konnte.

Aber nicht nur die Hunderttausend im Olympia-Stadion brachten die Gefühle des Dankes und der Anerkennung zum Ausdruck. Ganz Berlin begegnete der Nationalmannschaft mit der ganzen Aufgeschlossenheit, die es großen Dingen entgegenbringt, und mit der stolzen Freude, in diesen hochpolitischen Tagen sozusagen wieder Hauptstadt zu sein.

Im Schöneberger Rathaus

Tausende hatten am Vormittag der von Frankfurt mit dem viermotorigen Clipper der Pan-American in Tempelhof eintreffenden Mannschaft vor dem Flughafen den ersten Willkommensgruß entboten. Und Zehntausende, vielleicht sogar Hunderttausende, umsäumten den Weg nach dem Rathaus Schöneberg, wo der Regierende Bürgermeister Dr. Walter Schreiber die Mannschaft willkommen hieß und jedem Spieler und den leitenden Männern des DFB ein Modell der Freiheitsglocke überreichte, eine Arbeit der Berliner Porzellanmanufaktur nach dem Original der von den Amerikanern gestifteten Glocke, die jeden Mittag ihre mahnende Stimme erklingen läßt.

Trotz Regens ...

Diesem Tag fehlte nur eine freundliche Sonne, um das Mosaik der farbigen Eindrücke noch mehr aufleuchten zu lassen. War man am Vormittag noch glimpflich davongekommen, so öffnete der Himmel am Nachmittag wiederholt seine Schleusen, als sich mehr und mehr die Ränge der olympischen Kampfbahn zu füllen begannen und die letzten Wettbewerbe der norddeutschen Leichtathletikmeiterschaften entschieden wurden.

vielen Fachverbände gaben eine eindrucksvolle Schau der Vielfalt sportlichen Lebens.

In der Schale am Marathon-Turm flammte das Olympische Feuer auf, entfacht von Berlins Mittelstrecken-Rekordmann Günter Dohrow. In diesem Augenblick betrat noch einmal die Nationalmannschaft den Laufgang, um sich zur Ehrenloge zu begeben und aus den Händen des Bundespräsidenten das schlichte Blatt aus Silber in Empfang zu nehmen. In gehaltvollen Worten kennzeichnete Prof. Heuss die Bedeutung dieser Stunde: „Wir sind wegen des Sportes da. Und ich glaube, wir sollten ihn außerhalb der Politik halten. Wir sind hier, um den Weltmeister zu ehren."

Es sei töricht, wenn man in manchen Kommentaren draußen getadelt habe, daß wir uns des deutschen Erfolges gefreut haben; aber wir sollten auch nicht die Werte verschieben

HELMUT RAHN zeigt vom Balkon des Schöneberger Rathauses aus einer jubelnden Menschenmenge den goldenen Weltmeister-Pokal

Schirner-Bild